

Projekt KOMKOM Kompetenzerweiterung durch Kompetenzerfassung



Ein Modellprojekt in Sozialen Integrationsunternehmen zur Entwicklung einer systematischen Form der Kompetenzerfassung mit dem Ziel der Entwicklung von Vorschlägen für Niveau 1 und 2 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR).

- Laufzeit: 09/2011 - 06/2014 (ohne Pilotphase)
- Förderung: bm:ukk / BMBF, Abt. Erwachsenenbildung
- Projektteam: Uni Klagenfurt, BiKoo, Chance B;
- strategischer Partner: bdv austria

Vorgeschichte KOMKOM

- Projekt Syskom (2009-2011) → Erfassung vorhandener Kompetenzerfassungsinstrumente in Sozialen Integrationsunternehmen (SIU): es gibt keine zielgruppenspezifische Instrumente , deshalb selbst entwickelte oder adaptierte Tools → Wunsch nach methodisch fundiertem, flexiblem Instrument zur Kompetenz-Erfassung
- → Projekt KOMKOM (09/2011 - vorerst 06/2014)
Entwicklung eines flexiblen Kompetenzerfassungstools,
aufbauend u.a. auf in SIU vorhandenen Verfahren
Empowerment + Verwertbarkeit am Arbeitsmarkt

KOMKOM Ziele & Zielgruppen



Sichtbarmachen von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen von TransitmitarbeiterInnen

- Ziel 1: Entwicklung eines Kompetenzerfassungsverfahrens
- Ziel 2: Anbindung an den NQR

Zielgruppen

- bildungsbenachteiligte Personen in SIU (ca. 21.700), formal gering / formal nicht qualifiziert, aber mit vielen praktisch erworbenen Kompetenzen
- SIU (SÖB & GBP) als Lernorte für TransitmitarbeiterInnen

Soziale Integrationsunternehmen

- ca. 200 SIU in Ö; gefördert aus arbeitsmarktpolitischen Mitteln (“zweiter” Arbeitsmarkt)
- Branchen: Dienstleistungen, Land- und Gartenwirtschaft, Handwerk und Technik
- ZG = langzeiterwerbsarbeitslose Personen mit “(multiplen) Vermittlungshemmnissen”
- Beschäftigung auf befristeten “Transitarbeitsplätzen”
- Ziel: “Wiedereingliederung” durch Beschäftigung, Qualifizierung/Bildung, Betreuung/Beratung

Lebensbegleitendes Lernen in SIU

- SIU sind ganzheitlichem Betreuungsansatz verpflichtet, der sozialpädagogische Begleitung, Bildungsberatung, Aus- und Weiterbildungsangebote, praktisches Arbeitstraining sowie Lernen am Arbeitsplatz umfasst;
d.h.: sie fördern Lern- und Bildungsprozesse von bildungsbenachteiligten Erwachsenen.
- SIU sind ein „Lernort“ für Bildungsbenachteiligte - diese Zielsetzung konkurriert z.T. mit der “Kennzahlen-Logik” des AMS (Eigenerwirtschaftungs- und Vermittlungsquoten)

Kompetenzerweiterung in SIU ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT KLAGENFURT | WIEN GRAZ

- AdressatInnen von SIU = überwiegend bildungsbenachteiligte Personen, oft mit vielen praktisch erworbenen Kompetenzen, jedoch selten mit formalen Qualifikationen
- → Bewusst- und Sichtbarmachung, individuelles Erfassen und Weiterentwicklung dieser vielfältigen Kompetenzen während der Transitbeschäftigung = Teil des Angebots der SIU
- dafür vorhandenen Verfahren und Vorgehensweisen, die in jahr(zehnt)e langer Praxis kontinuierlich weiter entwickelt wurden, sind Anknüpfungspunkte für das Projekt KOMKOM

Das Kompetenz- erfassungsinstrument

- Partizipativer Entwicklungsansatz (Beteiligte & Betroffene)
- Exemplarische Qualifikation (technisch-handwerklich)
- Quellen: Fragebogenerhebung, Beobachtungen und Feedbackgespräche in SIU, Lehrberufe, Quali-Box u.ä., bildungspolitische (z.B. SQ für LLL, ...) und theoretische Ansätze (u.a. Erpenbeck/Heyse, Negt'sche Grundkompetenzen), ExpertInnengespräche Basisbildung
- Ansatz: anforderungsbezogen und entwicklungsorientiert
- Ziel: einschließend, nicht ausschließend (deshalb: NQR 1 - Einstiegsqualifikation für Personen mit geringer/keiner formaler Bildung) und somit grundsätzlich erreichbar (deshalb: Leichter-Lesen-Version)

EQR & NQR

- 8stufiges System, in das alles Gelernte eingeordnet werden kann
- Definition der 8 Stufen über Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen (Output- / Lernzielorientierung)
- Ziel: erhöhte Transparenz → erleichterte Mobilität und Durchlässigkeit zwischen EU Staaten und deren Bildungssystemen
- Und: Sichtbarmachen von non-formal und informell erworbene Kompetenzen

EQR & NQR

Aktueller Stand NQR in AT:

- Zuordnung des formalen Bildungssystems:
2015?
- Zuordnung non-formaler Ausbildungen:
1. Verfahren entwickelt, aber noch nicht implementiert
(geplant bis Ende 2014 / 2015)
- Zuordnung von informell erworbenem Wissen:
noch keine Idee, könnte sehr schwierig werden

NQR-Niveau 1

EQR-Deskriptoren:

- grundlegendes Allgemeinwissen
- grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind
- Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext

Schlüsselsatz für KOMKOM:

„Er/Sie ist in der Lage, in seinem/ihrer Arbeits- oder Lernbereich einfache Situationen unter vorgegebenen Rahmenbedingungen und bei entsprechender Hilfestellung zu bewältigen“ (Österr. EQR-Zuordnungsbericht 2011, S. 57)

NQR-Niveau 2

EQR-Deskriptoren:

- grundlegendes Faktenwissen
- grundlegende Fertigkeiten, die zur Nutzung von Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routineprobleme zu lösen
- Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbständigkeit

Schlüsselsatz für KOMKOM:

„Er/Sie ist in der Lage, (...) einfache Herausforderungen unter vorgegebene Rahmenbedingungen und bei gewisser Hilfestellung zu meistern (...)“ (Österr. EQR-Zuordnungsbericht 2011, S. 58)

Chancen für Transit-MitarbeiterInnen

- Positive Lernerfahrungen sammeln („ich kann nicht Nichts“)
- Erkennen und Stärkung der eigenen Lernfähigkeit durch Sichtbarmachen der eigenen Kompetenzen →
- Bessere Chancen im Bewerbungsprozess durch strukturierte Darstellung der eigenen Kompetenzen & bessere Selbstpräsentation
- Verbesserung der Arbeitsfähigkeit durch Erhöhung der Lernbereitschaft
- Leichter Einstieg in weiterführende Lernprozesse (LLL)
- Zukünftig: anerkannter Ausbildungsabschluss und ein ebensolches Zertifikat durch Zuordnung der Qualifikation zum NQR

Chancen für SIU

- Dem Setting entsprechendes, getestetes Instrument & Verfahren zur Kompetenzerfassung
- Ergebnisse = nutzbar für PE-Maßnahmen & Lernförderung im Arbeitsprozess
- Zertifikat als Zusatzangebot für TransitmitarbeiterInnen

Chancen für UnternehmerInnen

- Klares Bild der BewerberInnen
durch strukturierte Darstellung der Kompetenzen im
Zertifikat
- Leichtere Einschätzung
der für BewerberIn möglichen Aufgabenbereiche durch
NQR-Zuordnung

Technisch-handwerkliche Grundqualifikation

- Lernergebnisse, die im Rahmen der aktuellen Beschäftigung im SIU entwickelt oder erweitert wurden sowie mitgebrachte (non-formal und informell erworbene) Kompetenzen aus früheren Lebens- und Arbeitszusammenhängen
- Lernergebnisse sind Kompetenzen (Handlungsfähigkeit), die im Arbeitsprozess demonstriert werden und somit beobachtbar und feststellbar sind.
- Die NQR-Deskriptoren sind abgebildet, allerdings „herunter gebrochen“ auf die Ressourcen der Transitarbeitskräfte sowie die SIU-Anforderungen.

Technisch-handwerkliche Grundqualifikation NQR Niveau 1 und 2

Rund 70 Lernergebnisse mit ca. 200 Feststellungsmerkmalen

- Fach-/Methodenkompetenzen:
Fachinhalte, fachbezogene Mathematik, IKT-Kompetenz, Sprachkompetenz, Arbeitsleben & Arbeitsmarkt
- Sozial-kommunikative Kompetenzen:
Team-, Kommunikationskompetenz, Kritikfähigkeit, Partizipations- und Diversitykompetenz
- Personale Kompetenzen:
Verantwortungs-, Organisations-, Handlungs- und Lernkompetenz

Technisch-handwerkliche Grundqualifikation - Beispiele

Beispiel aus den Fach- & Methodenkompetenzen -
Lernfeld “Fachinhalte”

Lernergebnis	Feststellungsmerkmale
<i>Ich weiß, was beim Arbeiten gefährlich ist. Ich kenne die Sicherheitsregeln für meine Arbeit. Ich weiß, was sie bedeuten. Ich halte diese Regeln ein.</i>	<i>Ich kann alle Teile meiner Schutzausrüstung nennen oder herrichten.</i>
	<i>Vor dem Arbeiten ziehe ich meine komplette Schutzausrüstung richtig an.</i>
	<i>Ich kann die wichtigsten Sicherheitsregeln aufzählen.</i>
	<i>Ich kann die größten Gefahren bei meiner Arbeit aufzählen.</i>

Technisch-handwerkliche Grundqualifikation - Beispiele

Beispiel aus den sozial-kommunikativen Kompetenzen -
Lernfeld “Teamkompetenz”:

Lernergebnis	Feststellungsmerkmale
<i>Ich verstehe, dass es in einer Gruppe verschiedene Positionen und Aufgaben gibt.</i>	<i>Ich akzeptiere, dass meine Vorgesetzten mir Arbeiten auftragen.</i>
	<i>Manche Kollegen oder Kolleginnen können schon mehr als ich. Zum Beispiel, weil sie schon länger hier arbeiten. Von ihnen lasse ich mir gute Tipps geben.</i>
	<i>Ich weiß, dass man je nach Wissen und Können verschiedene Aufgaben zugeteilt bekommt. Ich kann das akzeptieren.</i>

Technisch-handwerkliche Grundqualifikation - Beispiele

Beispiel aus den personalen Kompetenzen -
Lernfeld “Handlungskompetenz”:

Lernergebnis	Feststellungsmerkmale
<i>Ich organisiere und plane meine Arbeit. Ich kann nach diesem Plan arbeiten.</i>	<i>Ich mache die einzelnen Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge.</i>
	<i>Ich sage es, wenn ich beim Arbeiten etwas brauche. Oder gerne etwas anders hätte.</i>
	<i>Ich mache die einzelnen Arbeitsschritte fertig. Ich höre nicht mitten drin auf.</i>

Lernfelder der technisch-handwerklichen Grundqualifikation

Mögliche Einschätzungskategorien je nach Fragestellung (werden in Icons “übersetzt”):

Großer Lernbedarf	NQR 1	NQR 2	➤ NQR 2
Das muss ich noch lernen.	Das gelingt mir mit viel Unterstützung.	Das gelingt mir mit ein bisschen Unterstützung.	Das gelingt mir ohne Unterstützung.
Das vergesse ich immer.	Das gelingt mir, wenn mich oft jemand daran erinnert.	Das gelingt mir, wenn mich ab und zu jemand daran erinnert.	Das gelingt mir, ohne dass mich jemand daran erinnern muss.
Das vergesse ich immer.	Ich weiß das, wenn mir das oft jemand sagt.	Ich weiß das, wenn es mir ab und zu jemand sagt.	Das weiß ich.
nein	manchmal	meistens	immer

Ablauf Kompetenzerfassung

- zumindest zweimal während der Transitarbeitszeit (entwicklungsorientiert, Empowerment)
- Lernergebnisse werden anhand der Feststellungsmerkmale eingeschätzt (jeweiliger Erfüllungsgrad)
- Selbsteinschätzung plus Fremdeinschätzung plus Entwicklungsgespräche
- abschließende Kompetenzfeststellung und ggf. Vergabe des Zertifikats „Technisch-handwerkliche Grundqualifikation“: Fremdeinschätzung im 4-Augen-Prinzip (plus Selbsteinschätzung plus Abschlussgespräch)

Weitere Meilensteine

- Ausarbeitung mind. einer weiteren Qualifikation (Grünraumpflege u./o. Gastronomie u./o. Handel)
- Versuch, Schnittstelle zu anderen Systemen zu definieren (Idee: KOMKOM & KmS), um Höherqualifikation zu erleichtern
- SIU werden zukünftig offiziell anerkanntes Zertifikat verleihen können (KOMKOM hat Simulationsphase des bm:ukk / BMBF positiv durchlaufen)

Notwendige Voraussetzungen

- Erprobung des Instruments im SIU-Alltag in Form einer Pilotphase
- Kompetenzfeststellung = freiwillig, kein Zwang für SIU und TransitmitarbeiterInnen (vgl. CEDEFOP 2009: Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens, S. 57)
- Stärkung der Anerkennung von SIU als Lernorte
- Anerkennung der Tatsache, dass für fundierte Kompetenzerfassung und -erweiterung personelle / finanzielle Ressourcen notwendig sind

www.komkom.at

Marion Bock:	marion.bock@chanceb.at	0664 / 60409-159
Monika Kastner:	monika.kastner@aau.at	0463 / 2700-1216
Irmgard Kaufmann-Kreutler:	ikaufmann@fbwv.at	0664 / 5182213
Hedwig Presch:	presch.hedwig@gmx.at	0669 / 10484672